



Protokoll Waldforum Forstamt Beerfelden

25.04.2024

Protokollant: Dr. Alexander Urban

Forstamt Beerfelden
Mümlingtalstr. 73
64760 Oberzent

Telefax: 0561 3167- 201
ForstamtBeerfelden@forst.hessen.de
www.hessen-forst.de



Einleitung

Ob als Rohstoffproduzent, Lebens- oder Erholungsraum – der hessische Staatswald erfüllt viele Funktionen. Umso wichtiger ist es, die Interessen derer zu kennen, die den Wald nutzen und schützen. HessenForst bietet deshalb eine transparente Plattform zum Dialog:

können im Anschluss Fragen stellen, Hinweise geben und Vorschläge für die Planung machen. Das Forum hilft dabei, die Anliegen aller Interessengruppen zu erfassen und bestmöglich zu berücksichtigen – immer im Sinne von Wald und Gesellschaft.

Beim Staatswaldforum informiert der Landesbetrieb über die mittelfristige Forstbetriebsplanung für den Staatswald eines Forstamtes. Damit stellt er die Weichen für die Entwicklung des Waldes innerhalb der nächsten zehn Jahre. Die Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Naturschutz, Sport, Holzverwendung, Tourismus und Jagd

Unsere Gäste	Institutionen
Dr. Markus Sonnberger; Christina Holschuh	Landschaftspflegeverband Odw. e.V.
Mathias Geisler	Holzkontor Da-Di-Of
Martina Limprecht; Bernhard Saul	NABU Odenwaldkreis
Alexander Grab	Graf v. Merveldt'sche Verwaltung
Johann Spreng	Holztransport Spreng
Peter Bitz; André Fichtel	Hegegemeinschaft Oberzent
Timo Krämer	Forstbetrieb Krämer
Prof. Joachim Kilian, Roland Lulay	Jagdklub St. Hubertus Bergstraße e.V.
Brigitte Zeller-Jäpel	NABU-Steinbuch-Michelstadt
Louis Graf zu Erbach Fürstenau	Gräflich Erbach-Fürstenausche Verwaltung
Helmut Seitel	Odenwaldklub e.V. Bensheim-Auerbach



Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
Frau Holschuh Landschaftspflegeverband d Odw. e.V.	Wie kann der Landschaftspflegeverband bei Einschränkung der Nutzung von Wegen das Forstamt unterstützen?	<ul style="list-style-type: none">• Durch Berücksichtigung unterschiedlicher Verantwortlichkeiten (Naturpark etc.)• Niemand soll aus dem Wald ausgesperrt werden• Weiterhin durch gemeinsame Abstimmung über Naturschutzkonzepte und angepasste Kommunikation.
Herr Geisler Holzkontor Da-Di-Of	Thema Wegesperrung: Gibt es Erfahrungen zu Umleitungshinweisen bei längeren Sperrungen?	<ul style="list-style-type: none">• Bisher sind Umleitungshinweise auf dem Neckarsteig ausprobiert worden. Problem: Wenn Schilder / Hinweise nicht fest verankert sind, werden diese entwendet. Längere Umleitungen müssen in Abstimmung mit anderen Waldbesitzenden geplant und abgesprochen werden.• Das Forstamt versucht mit der Unternehmerschaft grundsätzlich an Werktagen zu sperren und bei hochfrequentierten Zeitphasen entsprechend zu handeln. Ein Problem sind dabei Gewohnheitseffekte, die zum Ignorieren von Sperrungen führen.
Frau Limprecht NABU Odenwaldkreis	Zwei Fragen: Bisher sind 1. 3 % der Forstamtsfläche als NWE-Flächen ausgewiesen. Sollen diese Kernflächen noch erweitert werden? 2. Warum sind bisher nur ein viertel der geforderten Habitatbäume ausgewiesen?	<ul style="list-style-type: none">• Zu eins: Die FSC-Zertifizierung gibt die Ausweisung von 10% der Waldfläche über den Landesbetrieb HessenForst in Gänze als Ziel vor. Das Land Hessen wird nicht über 10 % hinausgehen. Die 3% im Forstamt Beerfelden werden weiterhin eingehalten und in die Gesamtfläche mit eingerechnet. Zu konkreter nachfrage: Schwarzstorchhorste zählen nicht zu NWE-Flächen dazu.• Zu zwei: Wegen bisheriger Schutzkategorien und Rationalisierungsgründe konnte die Menge an Habitatbäumen nicht aufgenommen werden. Im weiteren Arbeitsablauf wird die Aufnahme ausgeführt. Grundsätzlich wird Zeit für die Aufnahmen benötigt. Aufgrund der Kalamitätsengpässe, kann die Aufgabe zeitweise nur in geringerem Maße parallel weitergeführt werden.
Graf zu Erbach Fürstenu Gräfllich Erbach- Fürstenausche Verwaltung	Anmerkung: Die Zusammenarbeit beim Thema Waldschutz funktioniert sehr gut. Es ist wichtig, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit fortgeführt wird.	<ul style="list-style-type: none">• Herr Kolb gibt das Lob an das Forstamt weiter.



Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
Herr Gerner Gerner Forst & Gartenservice	Zum Thema Verjüngung der Buche und Fichte: Können sich junge Fichten an die neuen Trockenstressphasen anpassen?	<ul style="list-style-type: none">• Eher nicht. Allerdings ist dies auch eine Frage der Epigenetik (genetische Anpassung an Umweltbedingungen bzw. Wirkung auf die DNA-Struktur).• Fichten sind in ihrer Trockenheit am meisten durch den Borkenkäfer bedroht.• Fichtenanbau als Risiko ist ein landesweites Thema. HessenForst setzt entsprechende waldbauliche Maßnahmen um. Allerdings gibt das Klima Möglichkeiten, Maßnahmen und Limitationen vor.• Im Odenwald gibt es glücklicherweise auch andere Nadelbaumarten, die zur Risikostreuung beitragen. Auch Laubbaumarten ergänzen das Portfolio, vor allem in Kalamitätslöchern. Der Pflegeaspekt wird in Zukunft und in Zusammenarbeit mit Unternehmen immer wichtiger.• Die Natur gibt viel an Möglichkeiten vor.• In Beerfelden ist die Situation mit Freiflächen und Ausfall im Gegensatz zu nördlichen Forstämtern besser.• Durch die Jahre 2019/20 ist sehr viel an Verjüngungspflanzen vertrocknet.• Viele Pionierbaumarten (Lärche, Birke etc.) ermöglichen angepassten Waldbau mit Vorwäldern.• Unter Schirm kann sich Fichtenverjüngung gut entwickeln. Wir wollen aber Vorausverjüngung, die nicht nur aus Fichte besteht. Ziel ist ein Mischungsverhältnis mit Risikostreuung. Leider verlaufen Kalamitäten und der Holzmarktzusammenbruch sehr schnell. Daher muss sich der Betrieb jetzt schon vorbereiten und entsprechen aufstellen.• Ziel: Möglichst viele Unternehmer und Arbeitskräfte auf der Fläche, um die Mammutaufgabe Wiederbewaldung und Resilienzverbesserung zu schaffen.• Fortwirtschaft ist kein Selbstzweck sondern Gemeinwohlaufgabe
Herr Seitel Odenwaldklub e.V. Bensheim-Auerbach	Können Sie etwas zur Wild und Verjüngungssituation sagen? Wie soll die Wald/Wild-Problematik in den nächsten 10 Jahren geregelt werden? Wie weit ist das Forstamt mit dem lokalen Naturschutzkonzept?	<p><u>Jagdliche Zielsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Regiejagd mit eigenem Personal• 500 Stk. Rehwild; 80 Stk. Rotwild und 200-400 Stk. Schwarzwild im Jahr. I.d.R. 900 Stk. Schalenwild pro Jahr in der Regiejagd.• Eiche und Edellaubbäume sollen durch Schutzmaßnahmen unterstützt werden, alle anderen Baumarten müssen sich ohne physischen Schutz (Zaun) entwickeln können• Es erfordert den Schulterschluss vieler Waldbesitzer, die gemeinsam das Wildmanagement voranbringen. Einschränkung durch wenige Waldbesitzer, die nicht im gleichen Sinne handeln.• Festlegung von Bejagungsschwerpunkten → angepasste Jagd• Erste Verbissaufnahmen zeigen ein positives Ergebnis• Schälschäden sind allerdings nicht im Rahmen, der Rotwildbestand ist auf zu hohem Niveau eingeppegelt. Aktuell sind die Schälschäden leicht angestiegen → daher Verschiebung der Rotwildschäden im gesamten Rotwildgebiet. <p><u>Zu lokalen Naturschutzkonzepten:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Maßnahmenplanung läuft aktuell. Die Grunddatenerfassung als erster Schritt ist erfolgt. Zweiter Schritt: Identifikation von Schwerpunktbereichen im Forstamt (Dukatenfalter, Waldmoore) ist ebenfalls erfolgt. Als nächstes wird Maßnahmenplanung für die nächsten zehn Jahre erstellt.• Dabei erfolgt enge Abstimmung mit Forsteinrichtern und Fachabteilung um Naturschutzaspekte in die Forsteinrichtung einzubeziehen• Der laufende Generationswechsel führt ebenfalls zu engerer Abstimmung



Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
Herr Seitel Odenwaldklub e.V. Bensheim-Auerbach	Wie soll mit Trockenstressproblematik bei Fichte umgegangen werden?	<p><u>Zur Trockenstressproblematik:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Wir müssen mit Fichte in Zukunft arbeiten, ohne dass alles entgleitet. Es braucht verschiedene Bewirtschaftungsmodelle, um neue Baumarten zu etablieren. Bei Bewirtschaftung gilt Vernunft und Augenmaß.• Die Buche ist auch sehr kritisch zu sehen → Schutzkategorien → Buchennaturverjüngung sieht aktuell noch sehr gut aus. Auf wechsellückigen Standorten zeichnet die Buche sehr stark im Alter (zeigt Trockenschäden).• Auch die Eiche leidet in anderen Teilen Hessens.• Es gibt aktuell keine Baumart die nicht leidet.
Herr Gerner Gerner Forst & Gartenservice	Sind alle Baumarten unter Stress?	<ul style="list-style-type: none">• Ja. Jede Baumart hat mittlerweile Risiken und Schadpotentiale mit regionalen Schwerpunkten. Zum Beispiel die Eiche: Sie leidet unter Trockenheit und in Folge unter dem Prachtkäfer. Die Eiche steht aktuell im hessischen Ried enorm unter Stress.• Die aktuelle wissenschaftliche Empfehlung lautet: Baumartenmischung zur Risikostreuung und bzgl. der Nutzung von Baumartenpotentialen → Denken in alle Richtungen• Das Forstamt Beerfelden wird mit heimischen Baumarten arbeiten und waldbaulich so gut wie möglich auf zukünftige Herausforderungen reagieren
Frau Zeller-Jäpel NABU-Steinbuch- Michelstadt	Wo kommt die Strobe her? Ist sie heimisch?	<ul style="list-style-type: none">• Die genaue Herkunft müsste im Detail geprüft werden.• Strobe trägt zur Differenzierung der nachwachsenden Verjüngung anderer Baumarten bei.• Sie erlebt ihre Renaissance bei den Imkern, weil sie beliebtes Holz für Bienenbeuten darstellt.• Aufgrund ihrer Klimaresilienz kann sie als ein Mosaik im Kampf gegen Klimawandel und für die Resilienzverbesserung des Waldes beitragen.